



## Allgemeiner Pflanzenbau

### +++ SPERRFRISTEN NACH DER DÜNGEVERORDNUNG

Die Ausbringung von Düngemittel mit wesentlichem Gehalt an verfügbarem Stickstoff ist ab **01. Oktober** auf Ackerland nicht mehr zulässig.

**Abbildung 1:** Sperrfristen n. neuer Düngeverordnung für Düngemittel mit wesentlichem N-Gehalt

Nutzung/Kultur/Düngerart	Jul	Aug	Sep	Okt	Nov	Dez	Jan	Feb	Mär	Apr	Mai	Jun
Grünland und Ackerland mit mehrjährigem Feldfutter <sup>1)</sup>					■	■	■		■	■		
Ackerland <sup>2)</sup>	■	■	■	■	■	■	■		■	■		
Winterraps, Zwischenfrucht, Feldfutter <sup>3)</sup>	nur b. Düngebedarf, maximal 30 kg/ha Ammonium-N oder 60 kg/ha Gesamt-N			■	■	■	■		■	■		
Wintergerste <sup>4)</sup>				■	■	■	■		■	■		
Gemüse, Erdbeeren und Beerenobst						■	■		■	■		
Festmist von Huf- oder Klauentieren oder Kompost						■	■		■	■		

<sup>1)</sup> bei Aussaat bis 15. Mai  
<sup>2)</sup> ab Ernte der letzten Hauptfrucht  
<sup>3)</sup> bei Aussaat bis 15. September  
<sup>4)</sup> nach Getreidevorfrucht und Aussaat bis 1. Oktober

**Unsere Empfehlung:** Die Gülleausbringung bei Grünland sollte nicht auf die letzten Tage vor der Sperrfrist eingeplant werden, sondern möglichst bei passender Witterung auf den ganzen Oktober verteilt werden. Somit gelangen Sie bei einer Schlechtwetterperiode nicht in Zugzwang.

Weiterhin sind die folgenden Sperrfristen zu beachten:

#### Ausbringungsverbot für Gülle, Jauche, flüssigen Klärschlamm und Geflügelkot

- Ackerland generell: **01. Oktober – 31. Januar**
- Grünland: **01. November – 31. Januar**

Das Landratsamt Rottweil prüft derzeit eine Verschiebung der Sperrfrist bei Grünland auf 15. November bis 15. Februar. **Eine Sperrfristverschiebung ist in Problemgebieten von Wasserschutzgebieten nicht zulässig.**

## Düngung von Zwischenfrüchten und Zweitfrüchten

### Begriffsbestimmungen:

**Hauptfrucht (HFr):** Kultur entsprechend „Gemeinsamer Antrag“

**Zweitfrucht (ZFr):** Saat bis 01.08. und Ernte bis 15.05. des Folgejahres

**Zwischenfrucht (ZWF):** Saat bis 15.09. ohne Ernte oder Ernte bis 15.05. des Folgejahres; Standzeit (= Zeit ab Aussaat) mind. 6 Wochen

**Untersaat:** Die Untersaat ist bei der Düngung wie eine ZWF zu sehen, wenn die Ernte der Deckfrucht bis zum 15.09. erfolgt ist und die Bodenbedeckung der Untersaat mind. 30 % beträgt. Die Standzeit muss mind. 6 Wochen betragen.

**Mehrwähriger Feldfutterbau:** Standzeit mindestens 2-mal im „Gemeinsamen Antrag“

### Ermittlung des N-Düngebedarfs einer Zweitfrucht

Beim Anbau von **Grünroggen** als Zweitfrucht (vgl. Tabelle 2) bei Aussaat bis 01.08. und Nutzung bis 15.05. im Folgejahr kann der N-Düngebedarf (= anrechenbarer N in [kg/ha]) vereinfacht folgendermaßen ermittelt werden:

$$\text{N-Düngebedarf} = \text{N-Bedarfswert} - \text{N}_{\min}$$

- Als N-Bedarfswert können maximal 110 kg N/ha angesetzt werden.
- Als  $N_{\min}$ -Wert müssen mindestens pauschal 20 kg N/ha oder alternativ ein Labor-Analysenwert einer eigenen Bodenprobe (0 - 60 cm) berücksichtigt werden.

Kultur	Definition	Aussaat	Ernte		Düngung	
			Herbst	Folgejahr	Herbst	Frühjahr
Zwischenfrucht <sup>1)</sup> (z. B. Senf)	ZWF	bis 15.09.	Nein/Ja	Nein/Ja (bis 15.05.)	30/60 (wenn N-Düngebedarf)	
Zwischenfrucht-Mischung (ab 50 % Leg. Samenanteil)	ZWF	bis 15.09.	Nein/Ja (Futter)	Nein/Ja (bis 15.05.)		
Grünroggen <sup>1)</sup>	ZWF	bis 15.09.	Nein/Ja (Futter)	Nein	30/60 (wenn N-Düngebedarf)	
Grünroggen <sup>1)</sup>	ZWF	bis 15.09.	Nein	Ja (bis 15.05.)	30/60 (wenn N-Düngebedarf)	Düngebedarf
Weidelgras <sup>1)</sup> (o.ä.)	ZWF	bis 15.09.	Nein/Ja	Ja (bis 15.05.)	30/60 (wenn N-Düngebedarf)	Düngebedarf
Weidelgras <sup>1)</sup> (o.ä.)	ZWF	bis 15.09.	Ja	Nein	30/60 (wenn N-Düngebedarf)	
Grünroggen	ZFr	bis 01.08.	Ja	-	Düngebedarf	
Grünroggen	ZFr	bis 01.08.	Nein	Ja (bis 15.05.)	Düngebedarf	Düngebedarf
Weidelgras (o.ä.)	ZFr	bis 01.08.	Ja	Ja (bis 15.05.)	Düngebedarf	Düngebedarf
Grünroggen	HF	nach 15.09.	Nein	Ja (bis/nach 15.05.)		Düngebedarf
Roggen/Triticale (GPS-/Kornnutzung)	HF	nach 15.09.	Nein	Ja (nach 15.05.)		Düngebedarf
Wintergerste <sup>1)</sup> (n. Getreide) (GPS-/Kornnutzung)	HF	bis 01.10.	Nein	Ja (nach 15.05.)	30/60 (wenn N-Düngebedarf)	Düngebedarf
Weidelgras <sup>1)</sup> (o.ä.)	HF	bis 15.09.	Nein/Ja	Ja (bis/nach 15.05.)	30/60 (wenn N-Düngebedarf)	Düngebedarf
Grünland, mehrjähriges Feldfutter, Silphie...					30/60 (n. letzter Nutzung)	Düngebedarf

<sup>1)</sup> Orientierungswerte beachten!

Silomais, der nach einer Hauptfrucht (z.B. Roggen/Triticale-GPS) folgt, ist eine Zweitfrucht.  
Silomais, der nach einer Zweitfrucht oder einer Zwischenfrucht folgt, ist eine Hauptfrucht.

**Ein generelles Ausbringungsverbot** gilt nach wie vor auf nicht aufnahmefähigen Böden, die überschwemmt, wassergesättigt, gefroren oder schneebedeckt sind.

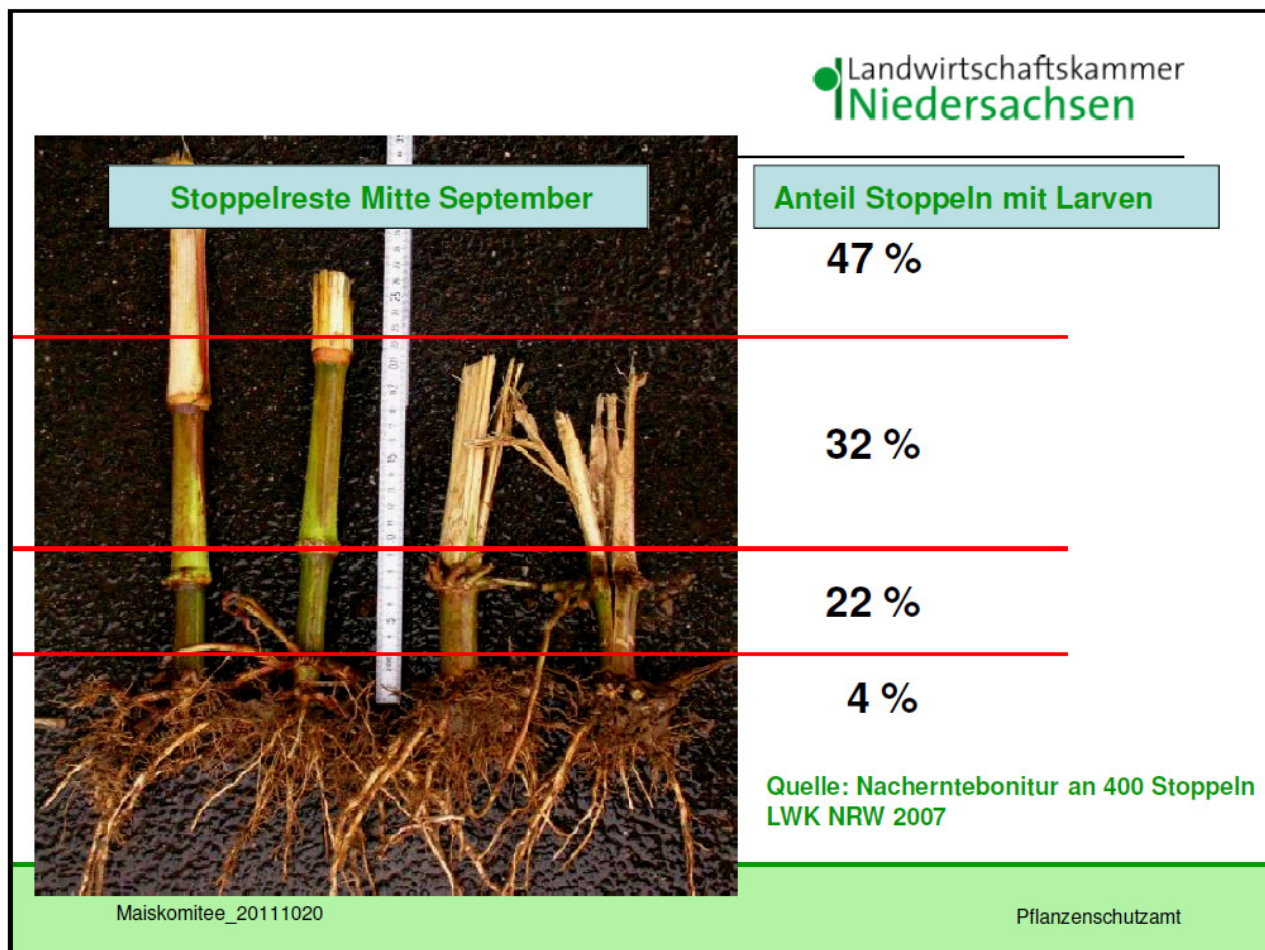
### +++ UMBRUCH FAKT HERBSTBEGRÜNUNG E1.1/2 UND E 2.1/2

Ab dem **21. November** ist das Mulchen bzw. die Einarbeitung der Herbstbegrünungen (**E1.1/2**) und der Brachebegrünung mit Blütmischung (**E 2.1/2**) möglich. Der Einsatz von Herbiziden zur Beseitigung des Aufwuchses ist nicht zulässig. Hiervon unberührt ist ein Einsatz von Herbiziden unmittelbar zur Vorbereitung der Aussaat der Folgekultur.

**Wasserschutzbegrünungen dürfen erst ab dem 01. Dezember umgebrochen werden.**

### +++ MAISTOPPEL BEARBEITUNG

Während der Käferflug im Winterraps in diesem Jahr nur gering vorkam, sorgte der Maiszünsler regional für große Schäden. Begünstigt durch intensive Maisfruchtfolgen breitet sich dieser auch in unserer Region immer stärker aus. Die Betriebe sollten auf eine gute Bearbeitung nach der Ernte Wert legen. Für die Maisstoppelpbearbeitung bieten sich mehrere Geräte an. Alternativ zum Abmulchen zeigten verschiedene Walzentechniken (Güttler Prismenwalze, Dalbo Messerwalze) in verschiedenen Versuchen gute Ergebnisse. Wichtig ist es die Stängel zum Aufplatzen zu bringen, damit die Larven in den restlichen Stängeln nicht überwintern können. Die Stoppelzerkleinerung wirkt sich außerdem noch positiv auf das Fusariumrisiko in der Folgekultur aus. Der Zünsler überwintert hauptsächlich oberhalb des ersten Wachstumsknoten, daher sollte die Zerkleinerung bis zum ersten Knoten erfolgen.



### Erntearbeiten – Maschinenlärm – Nachtruhe

Wiederholt gehen Beschwerden seitens der Bevölkerung über Nachtruhestörungen durch Ernte- und Transportarbeiten bei den Behörden ein. Grundsätzlich sind Erntearbeiten und Transporte nur bis **22:00 Uhr** zulässig. Das Landwirtschaftsamt weist die betroffenen Landwirte darauf hin, sich an diese Zeiten zu halten.

## Wasserschutzgebiete

Ab dem 16. Oktober werden in Wasserschutzgebieten die Nitratkontrollproben gezogen. Der Beprobungsumfang umfasst ca. 550 Standorte auf alle Kulturen verteilt.

## Winterraps

Die Witterung in diesem Herbst sorgte meist beim Winterraps für ein gleichmäßiges Auflaufen. Gleichzeitig sorgte die gute Bodenfeuchte für eine starke Auflauftrate der Gräser im Raps. Deshalb sollten diese Gräser, wenn noch nicht durchgeführt, unbedingt bekämpft werden. Die wüchsige Witterung und hohe Luftfeuchtigkeit sorgen aktuell für gute Wirkungsgrade. Bei der Gräserbekämpfung sollte vor allem auf eine gute Wirkung gegen den Ackerfuchsschwanz geachtet werden. Die Mittel Focus Ultra + Dash und Select 240 bieten sich hier an.

Im Spätherbst sollte wiederum eine Erfolgskontrolle durchgeführt werden. Um eventuell in der Winterruhe die Flächen mit einem „Propyzamid-Mittel“ sauber zu halten.

Die Durchführung einer Wachstumsregulierung im Winterraps muss jeder Betrieb für sich selbst beurteilen. Eine starke Andüngung im Herbst ist im Hinblick auf die neue Düngeverordnung nicht mehr erlaubt. Wir raten daher zu einer verhaltenen Düngung im Herbst damit im Frühjahr noch genügend Spielraum bei der Düngung besteht. Bei einer verhaltenen Düngung und nicht zu früher Saat ist die Gefahr des Überwachsens der Bestände geringer. Eine Einkürzung ist daher meist nur bei stark entwickelten Beständen zu empfehlen. Gleichzeitig ist die Anfälligkeit auf Phomabefall dank der Rapszüchtung deutlich geringer und eine chemische Bekämpfung ist oft nicht notwendig.

## Wintertriticale

Tab: 2 Wintertriticale - Ertragseigenschaften und Erträge <sup>1</sup>

Sortenbezeichnung	Ertragseigenschaften					Relativerträge nach Anbaugebieten 2013-2017							
						reduzierte Stufe V1				intensive Stufe V2			
	Bestandesdichte	Kornzahl/Ähre	Tausendkommasse	Korntrag V1	Korntrag V2	Mittellagen Südwest <sup>2</sup>	Höhenlagen Südwest <sup>2</sup>	Fränkische Platten <sup>4</sup>	Tertiärhügelland Donau <sup>5</sup>	Mittellagen Südwest <sup>2</sup>	Höhenlagen Südwest <sup>2</sup>	Fränkische Platten <sup>4</sup>	Tertiärhügelland/ Gäu <sup>6</sup>
Agostino	m/h	n/m	h	h/sh	m/h	99,7	101,2	100,2	98,2	97,4	99,8	97,8	99,2
Barolo	m	h	m	h	h	97,9	98,6	98,6	98,6	99,9	98,9	99,1	98,9
Cedrico	m/h	h	m/h	sh	h/sh	103,3	101,8 <sup>7</sup>	106,3 <sup>7</sup>	104,1	104,3	103,5 <sup>7</sup>	105,5 <sup>7</sup>	103,7
Lombardo	m	m	h	h/sh	sh	101,0	101,2	101,5	101,0	102,5	103,9	103,4	101,7
Rhenio	n/m	sh	n	h/sh	h	100,9	97,5	99,6	97,7	102,1	101,9	99,6	99,6
Robinson	n/m	m	sh	h/sh	h	100,9 <sup>7</sup>	99,5 <sup>7</sup>	97,9 <sup>7</sup>	101,4 <sup>7</sup>	102,6 <sup>7</sup>	101,7 <sup>7</sup>	98,8 <sup>7</sup>	101,5 <sup>7</sup>
Salto	m	m	h	h/sh	m/h	98,2	100,3	-	-	95,2	95,5	-	-
Tantris	m	m/h	m/h	h	h	96,8	98,6	99,4	97,8	99,7	100,5	99,7	98,8
Temuco	m	h/sh	m	sh	h/sh	103,4 <sup>7</sup>	101,6 <sup>7</sup>	96,5 <sup>7</sup>	101,1 <sup>7</sup>	99,1 <sup>7</sup>	97,4 <sup>7</sup>	96,2 <sup>7</sup>	98,6 <sup>7</sup>
Versuchsmittel (100%=dt/ha)						94,4	91,7	87,4	91,7	107,0	104,5	98,7	102,8

Empfehlungsorten für den Anbau

2017/18:  
Agostino, Tantris, Lombardo

## Pflanzenschutz

### Nichtchemische Ackerfuchsschwanzbekämpfung

Maßnahme	Erfassung	AF-Kontrolle in % <small>Mittelwerte, hohe Schwankungen möglich</small>
Sommerung	Reduktion der AF-Pflanzen der Frühjahrskultur in Relation zu der in Herbstkulturen	<b>80%</b>
Brache	aus Versuch abgeleitet	<b>70%</b>
Stoppelbearbeitung	Reduktion des AF-Besatzes durch Stoppelbearbeitung im zeitigen Herbst	20% <small>abh. vom Wetter und der Dauer der primären Keimruhe</small>
Pflügen	Besatz mit AF-Pflanzen im Vergleich zu dem in Mulchsaaten	<b>Pflügen: 67%</b> <small>(Direktsaat: 35% mehr AF)</small>
spätere Saat	Reduktion der AF-Pflanzen im Vergleich zum AF-Besatz in Septembersaaten	Oktobersaat: 14% Novembersaat: 73% Dezembersaat: 76%
höhere Saatmengen	Reduktion der AF-Pflanzen im Vergleich zu dem Besatz bei < 150 Weizenpflanzen/m <sup>2</sup>	150- 350 WW-Pfl./m <sup>2</sup> : 20% > 350 WW-Pfl./m <sup>2</sup> : 40%
konkurrenzstarke Sorte	Reduktion der AF-Pflanzen in der konkurrenzstärksten Sorte im Vergleich zum Sortenmittel	<b>27%</b>

[http://www.lksh.de/fileadmin/dokumente/Landwirtschaft/Pflanze/Fachvortraege/Weizentag\\_2013/3\\_-\\_Schleich\\_Weizentag\\_SH\\_06-2013.pdf](http://www.lksh.de/fileadmin/dokumente/Landwirtschaft/Pflanze/Fachvortraege/Weizentag_2013/3_-_Schleich_Weizentag_SH_06-2013.pdf), 10.12.2015

Viele nichtchemische Möglichkeiten der Ackerfuchsschwanzbekämpfung sind in jahrelangen Versuchen untersucht worden. Eine Übersicht der Maßnahmen zur Reduzierung des Ackerfuchsschwanzbesatzes ist in der Tabelle dargestellt. Eine spätere Aussaat führt zur deutlichen Reduzierung des Ackerfuchsschwanzbesatzes. Eine späte Oktobersaat hat in unserer Region eine ähnliche Wirkung, wie eine Novembersaat. Bei Ackerfuchsschwanzproblemen verschieben Sie den Saattermin solange nach hinten, wie es die Befahrbarkeit der Flächen zulässt. Außerdem sollte weiterhin an der Fruchtfolgegestaltung gearbeitet werden.

### Wintergerste

Die Kultur ist weitgehend im Boden, somit steht die Fuchsschwanzbekämpfung an. In der Wintergerste ist eine „Flufenacethaltige“ Bekämpfung im Kreis eigentlich Pflicht. Daher sollte der frühe Nachauflauftermin nicht verschlafen werden, da im Frühjahr mit Axial 50 nur noch eine begrenzte Bekämpfung möglich ist. Die Behandlung sollte bis zum 2 Blattstadium des Ungrases erfolgen.

#### Herbizidempfehlung 2017

##### Normaler Besatz:

NAK Herold SC 0,6 l/ha  
 NAK Malibu 4,0 l/ha  
 NAK Cadou Forte Set 0,75 + 0,3 l/ha

##### Extremer Besatz:

NAK Herold SC 0,5 l/ha + 2,0 l/ha Boxer  
 + NAF Axial 50 1,2 l/ha

**Winterweizen**

**Tab. 2: Winterweizen - Ertrags- und Qualitätseigenschaften<sup>1</sup>**

Sorte	Qualitätsgruppe	Ertragsseigenschaften										Volumenausbeute	Mehlausbeute		
		Bestandesdicke	Kornzahl/Ähre	Tausendkorntmasse (TKM)	Korntrag red. Stufe	Korntrag opt. Stufe	Fallzahl (FZ)	Fallzahlstabilität	Rohproteingehalt (RP-Gehalt)	Sedimentwert	Mehlausbeute			Volumenausbeute	
Achim	B	m/h	n/m	m/h	h	h	m	m	m	m	m	m	h	h/sh	m/h
Apostel	A	m/h	n/m	h	h/sh	h	h	h	h	h	h	h	h	h	h
Barranco	E	m/h	m/h	h	h	h	h	h	h	h	h	h	h	h/sh	h/sh
Benchmark	B	m/h	m/h	m	h/sh	h	h	h	h	h	h	h	h	h	n/m
Bernstein	E	m	n/m	m/h	m	m	m	m	m	h/sh	h/sh	h	h	h/sh	h/sh
Bonanza	B	m/h	m	m	m/h	h	h	h	h	m/h	m/h	h	h	m/h	n/m
Boss	B	h	n/m	m	h/sh	h	h	h	h	m/h	m/h	h	h	h	n/m
Chiron	A	m/h	m	m	h/sh	h	h	h	h	h/sh	h/sh	h	h	m/h	m/h
Desamo	B	m	h	n/m	h/sh	h	h	h	h	h	h	h	h	m	m
Elixer	C	m	h	n/m	h/sh	h	h	h	h	h	h	h	h	n/m	n/m
Faustus	B	m/h	h	n/m	h/sh	h	h	h	h	h	h	h	h	n/m	n/m
Galerist	E	m	m/h	m	h/sh	h	h	h	h	h	h	h	h	m/h	h/sh
Hyento (H)	A	m/h	m/h	m/h	h/sh	h	h	h	h	h	h	h	h	n/m	m/h
Kamerad	B	n/m	m/h	m/h	h/sh	h	h	h	h	h	h	h	h	n	n/m
KWS Eternity	E	n	m	h/sh	m	h	h	h	h	h	h	h	h	h/sh	h/sh
KWS Montana	E	m	m/h	n/m	m	h	h	h	h	h	h	h	h	h	h/sh
Leandrus	A	m	h	n/m	m/h	h	h	h	h	h/sh	h/sh	h	h	n/m	h/sh
LG Imposanto	B	m/h	m	m/h	h	h	h	h	h	m/h	m/h	h	h	n	h
Meister	A	n/m	m	m/h	m/h	h	h	h	h	h	h	h	h	m	h
Moschus	E	m	m	m/h	m	h	h	h	h	n/m	n/m	h	h	h/sh	h/sh
Nordkap	A	n/m	h	m/h	h/sh	h	h	h	h	h	h	h	h	m	h
Partner	B	m	h	m	h	h	h	h	h	h	h	h	h	n	m
Patras	A	n/m	n/m	h	m/h	h	h	h	h	h/sh	m/h	m	h	m	h
Ponticus	E	m	m/h	m	m/h	h	h	h	h	m	h	h/sh	h	h/sh	h/sh
Porthus	B	h	m/h	n/m	h/sh	h	h	h	h	h	h	h	h	n	h
RGT Aktion	A	m/h	m/h	n/m	h	h	h	h	h	m/h	m/h	h	h	m	h
RGT Reform	A	m/h	m	m/h	h	h	h	h	h	h	h	h	h	n/m	h
Sheriff	C	m/h	h	n/m	h	h	h	h	h	h/sh	h/sh	h	h	h	m

**Tab. 1: Winterweizen - agronomische und Resistenzeigenschaften<sup>1</sup>**

Sorte	Zulassung seit	agronomische Eigenschaften										Resistenz gegen					
		Qualitätsgruppe	Rote	Pflanzenlänge	Winterhärte	Standfestigkeit	Halmbruch	Mehltau	Blattseptoria	DTR	Gelbrost	Braunrost	Ahrenfusarium	Spelzenbräune			
Achim	2017	B	m/sp	k/m	-	g/m	g/m	h	m/h	h/sh	m/h	m/h	m/h	-			
Apostel	2016	A	m	k/m	-	m	g/m	h	m	h/sh	m/h	m/h	m/h	m/h			
Barranco	2016	E	m/sp	m	-	h	m	h	m	h	m/h	g	m	m			
Benchmark	2015	B	m	k/m	g/m	m/h	m/h	m	m	h/sh	h/sh	h/sh	m/h	m			
Bernstein	2014	E	m/sp	l	m	m/h	m/h	m	m	h/sh	h/sh	h/sh	m/h	h			
Bonanza	2015	B	m/sp	k/m	h	m	h	h/sh	g/m	h/sh	m/h	h/sh	m/h	m			
Boss	2017	B	m	k/m	-	h	m/h	h	m	h/sh	h	h	h	-			
Chiron	2017	A	m	k/m	-	m	g/m	h	m	h/sh	h	h	h	-			
Desamo	2013	B	m	k/m	h	m	g/m	h	m/h	h/sh	h	h	m	m			
Elixer	2012	C	m/sp	m	m/h	g/m	m	h	g/m	h/sh	m/h	m/h	m/h	m			
Faustus	2015	B	fr/m	m	m	m/h	g/m	m	m	h	m	m	m/h	-			
Galerist	2016	E	m	fr	-	h	m	m/h	m	h	h	h	m	-			
Hyento (H)	2016	A	m	m	m	m/h	m	m/h	m	h/sh	m/h	m/h	m/h	-			
Kamerad	2017	B	m/sp	k	-	h	m	h	m	h/sh	h	h	h	-			
KWS Eternity	2017	E	m/sp	k/m	-	m/h	g/m	m	m/h	h/sh	g/m	m/h	m/h	-			
KWS Montana	2014	E	m	m	m/h	g/m	g/m	m	m	h/sh	m/h	m/h	h	h			
Leandrus	2016	A	m/sp	m	-	g/m	m	h	m	h	h	h	h	-			
LG Imposanto	2017	B	m/sp	m	-	m/h	m/h	h/sh	m	h/sh	m/h	h	h	-			
Meister	2010	A	m/sp	m	g/m	h	m	m/h	m	g	m/h	h	m	m			
Moschus	2016	E	m	m	-	m/h	m	h	m/h	h/sh	m/h	h	-	-			
Nordkap	2016	A	m	m	-	m/h	h	h	m	h/sh	m	m	m	m			
Partner	2015	B	m/sp	m	m	h	h	h/sh	m/h	m	h	m	m/h	m/h			
Patras	2012	A	m	k/m	m	h	g/m	m	m	h	m	m/h	g/m	g/m			
Ponticus	2015	E	m	k/m	m/h	h/sh	g/m	h	m/h	h/sh	m/h	m	m/h	m/h			
Porthus	2016	B	fr/m	m	-	m	g/m	m	m	h/sh	m/h	h	m/h	-			
RGT Aktion	2017	A	m/sp	k/m	-	m	m/h	m	m	h/sh	h/sh	m	-	m			
RGT Reform	2014	A	m/sp	k	m/h	m/h	m	h	m	h/sh	h	m/h	m	m			
Sheriff	2016	C	m/sp	k/m	-	m/h	m	h	g/m	m/h	m/h	m/h	m/h	m/h			

Tab. 3: Winterweizen - Erträge<sup>2</sup>

Sorte		Relativverträge (in %) nach Anbaugebieten 2013-2017									
		reduzierte Stufe					intensive Stufe				
		Wärmelagen Südwest <sup>6</sup>	Mittelagen Südwest <sup>4</sup>	Höhenlagen Südwest <sup>5</sup>	Fränkische Platten <sup>8</sup>	Tertiärhügelland/ bayer. Gäu <sup>7</sup>	Wärmelagen Südwest <sup>6</sup>	Mittelagen Südwest <sup>4</sup>	Höhenlagen Südwest <sup>5</sup>	Fränkische Platten <sup>8</sup>	Tertiärhügelland/ bayer. Gäu <sup>7</sup>
Achim	B	101,1	100,8	104,1	103,2	103,0	96,6	96,9	98,3	100,2	97,4
Apostel	A	107,3	104,6	106,6	104,4	106,4	103,0	101,2	102,0	101,0	102,3
Barranco	E	100,3	100,0	100,9	96,8	99,5	99,8	100,1	101,6	95,9	97,1
Benchmark	B	100,4	101,9	98,5	102,6	100,3	106,1	106,0	106,9	106,7	104,7
Bernstein	E	93,9	93,6	93,1	89,2	90,7	94,3	94,9	94,0	93,2	96,9
Bonanza	B	97,1	97,3	93,8	99,5	95,0	101,0	101,7	100,9	104,5	99,6
Boss	B	104,0	105,0	-	103,0	104,7	102,6	102,3	-	102,8	103,4
Chiron	A	102,6	100,3	103,2	101,6	100,8	98,6	98,4	99,5	99,9	99,9
Desamo	B	105,3	103,6	102,5	-	-	100,2	99,6	99,4	-	-
Elixer	C	107,1	106,2	107,6	108,5	106,8	104,3	104,3	103,7	105,5	105,0
Faustus	B	104,3	102,2	105,5	104,3	104,2	105,6	104,2	105,5	104,7	103,6
Galerist	E	94,6	95,8	-	97,2	97,2	95,8	96,4	-	96,9	96,9
Hyvento (H)	A	100,5	102,5	104,0	-	-	102,9	103,7	103,5	-	-
Kamerad	B	101,2	101,4	101,4	101,3	105,4	102,5	102,2	102,1	100,7	101,3
KWS Eternity	E	89,7	91,8	94,8	90,3	92,4	93,5	94,9	96,8	93,9	95,5
KWS Montana	E	93,8	91,8	89,9	-	-	95,7	94,8	95,1	-	-
Leandrus	A	95,8	96,6	92,4	96,4	96,1	96,7	98,1	99,2	96,7	99,2
LG Imposanto	B	99,1	99,4	100,3	98,7	93,6	101,3	102,3	102,2	102,0	101,3
Meister	A	94,5	96,0	96,1	96,3	98,8	99,3	99,1	98,4	96,6	98,4
Moschus	E	96,9	97,2	97,9	93,5	95,8	96,5	95,5	94,7	91,9	93,7
Nordkap	A	102,3	101,6	100,9	100,0	99,5	99,6	99,3	98,8	98,9	100,0
Partner	B	101,9	100,0	99,4	-	-	101,9	102,1	101,4	-	-
Patras	A	99,2	100,6	98,5	98,4	99,6	97,5	98,0	97,0	97,3	99,4
Ponticus	E	96,2	96,5	97,4	95,0	97,6	95,2	95,4	94,8	93,5	95,0
Porthus	B	106,1	105,2	105,0	107,8	104,7	107,2	105,0	105,0	106,7	103,3
RGT Aktion	A	97,7	100,0	97,8	-	-	95,9	96,9	96,5	-	-
RGT Reform	A	100,8	100,9	100,2	101,5	100,0	101,7	102,6	101,3	102,0	101,5
Sheriff	C	106,3	107,5	104,8	110,5	107,7	104,8	104,1	102,5	108,4	104,5
<b>100%=dt/ha</b>		<b>82,7</b>	<b>95,2</b>	<b>92,3</b>	<b>85,2</b>	<b>93,5</b>	<b>93,5</b>	<b>106,1</b>	<b>103,8</b>	<b>92,5</b>	<b>107,4</b>

**Empfehlungssorten LTZ Augustenberg für den Anbau 2017/18:**

**Elixer (C), RGT Reform (A), Meister**

**(A), Patras (A), Partner (B)**

### Sortenauswahl:

In der Sortenzüchtung hat sich in den letzten Jahren einiges getan, sodass vermehrt neue interessante Sorten am Markt vorhanden sind. Bei der Sortenwahl sollte nicht nur auf die Ertragsleistung der Sorte geachtet werden. Umso wichtiger ist es die Gesundheitsresistenz und die Vermarktungsqualität zu berücksichtigen. Nicht zuletzt kommt es auf die Vorlieben der Abnehmer an, welche Sorte sie letztendlich ansäen. Bei den Erträgen in Tab. 3 können Sie sich an der Spalte **„Höhenlagen Südwest“** orientieren. Wobei es wichtig ist die Relativverträge in der reduzierten Stufe (ohne Fungizid) zu vergleichen. Hierbei überzeugten speziell die neueren Sorten.

### Virusbefall verhindern

Um einen Virusbefall vorzubeugen empfiehlt sich grundsätzlich ein späterer Saattermin.

Durch die warme Witterung in den letzten Tagen können sich die Zikaden und Blattläuse wieder breit gemacht haben. Daher sollten gerade die früh gesäten Getreidebestände ab dem 2-Blattstadium auf Blattläuse kontrolliert werden, um mögliche Virusinfektionen frühzeitig zu stoppen. Eine Bekämpfung ist jedoch erst sinnvoll, wenn 20% der Pflanzen von Blattläusen befallen sind. Sie kann mit der Unkrautbekämpfung im zwei bis drei Blattstadium des Getreides durchgeführt werden. *Karate Zeon* hat beispielsweise eine Nebenwirkung gegen gleichzeitig auftretende Zikaden. Bei stärkerem Virusbefall sollte im nächsten Jahr unbedingt ein späterer Saattermin dem Insektizid-Einsatz vorgezogen werden.

## Resistenzmanagement bei Ackerfuchsschwanz

Durch die vielfachen Auflaufperioden im letzten Jahr war es schwer die Flächen von **Ackerfuchsschwanz** sauber zu halten, sodass vereinzelt wieder viele Pflanzen absamen konnten. Dadurch konnte das Samenpotential auf den Flächen nicht reduziert werden. Die **Herbizidmaßnahmen** sind daher gerade auf **Problemstandorten** gezielt und erfolgreich durchzuführen.

Bei der Auswahl der Herbizide sollte verstärkt Wert auf ein sinnvolles Resistenzmanagement geachtet werden. **Im Zweifelsfall besteht jederzeit die Möglichkeit für Sie die amtliche Beratung in Anspruch zu nehmen.**

### Herbizidempfehlung 2017 WW;WT

<b><u>Normaler Besatz:</u></b>	NAK	Herold SC 0,5 l/ha + Lexus 0,02 l/ha
	NAK	Malibu 3,0 l/ha + Lexus 0,02 l/ha
	NAK	Boxer + Lexus 2,5 l/ha + 0,02 l/ha
	NAK	Cadou Forte Set 0,75 l/ha + 0,3 l/ha
<b><u>Extremer Besatz:</u></b>	NAK	Herold SC 0,5 l/ha + 2,0 l/ha Boxer
	+	NAH Traxos 1,2
	+	NAF Atlantis WG 0,3 l/ha – 0,5 l/ha

### VORSICHT ÄNDERUNGEN

(1) Bitte beachten Sie **die Auflagen** der einzelnen Mittel. Davon betroffen sind die Mittel mit den Wirkstoffen *Pendimethalin* (z.B. *Malibu*, *Stomp Aqua*) und *Prosulfocarb* (*Boxer*). Ziel dieser Auflagen ist eine Herabsetzung der Verflüchtigung und des Abdrifts.

- **NT145:** Das Mittel ist mit einem Wasseraufwand von mindestens 300 Liter/ha auszubringen. Die Anwendung des Mittels muss mit einem Gerät der Abdriftminderungskategorie 90% auf der gesamten zu behandelnden Fläche erfolgen.
- **NT146:** Die Fahrgeschwindigkeit bei der Ausbringung darf 7,5 km/h nicht überschreiten.
- **NT170:** Die Windgeschwindigkeit darf bei der Ausbringung des Mittels 3 m/s nicht überschreiten

(2) Die **Zulassung** der Herbizide mit den Wirkstoffen ***Isoproturon (IPU)*** und ***Triasulfuron endet*** am 30.09.2017. Daher sollten Sie diesen Herbst Ihre Restbestände noch aufbrauchen.

## Termine und Sonstiges

**06. Oktober 2017** „Fortbildung Sachkunde Pflanzenschutz - auf öffentlichen Flächen und nicht Kulturland“, 4-stündige Weiterbildungsveranstaltung, Bürgersaal RW-Feckenhausen (13:00 – 17:00 Uhr)

**09. November 2017** „Das neue Düngerecht – was kommt auf die Landwirtschaft zu?“, in der Kirchtalhalle in Geisingen, Stadtteil Kirchen-Hausen (09.30 – 16.00 Uhr)

**23. November 2017** „49. Pflanzenbauliche Vortragsagung, Nährstoffmanagement unter neuen Rahmenbedingungen, Stadthalle Sindelingen (9:30 – 15:00 Uhr)